

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name:** Maria Aichholzer

**Studienrichtung:** Umwelt- und Bioressourcen Management

**Gastuniversität:** ETH Zürich

**Studienjahr:** 2022/23

**Aufenthaltsdauer:** von 02.2023 bis 09.2023

### Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja

nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## **FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

### 1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Aufgrund des hohen Arbeitsaufwands, kann ich hier nicht allzuviel sagen. Um ein paar gute Einblicke in die Geschehnisse rund um Zürich zu bekommen, kann ich einen guten Newsletter empfehlen:

Newsletter: <https://www.ronorp.net/zuerich/>

### 2. Unterkunft

Es sollte auf keinen Fall unterschätzt werden, wie schwer es aktuell ist in Zürich eine Unterkunft zu finden!

Gleich vorweg checken, ob die WOKO-Mietbedingungen erfüllt werden!

- <https://www.woko.ch/de/erste-schritte>
- <https://wohnen.ethz.ch/>
- <https://www.wgzimmer.ch/home.html>
- <https://flatfox.ch/de>
- <https://weege.ch/de>

### 3. Kosten

**Wohnkosten:** hier muss schon mit etwa 1.000 Franken kalkuliert werden. Beziehungsweise, wenn man die WOKO-Kriterien erfüllt vermutlich mit rund 700 Franken. Dies war für mich jedoch nicht der Fall, daher kann ich zu WOKO-Zimmern leider nichts sagen.

**Essenskosten:** diesbezüglich war es für mich recht günstig aufgrund von Foodsharing und ähnlichen Konzepten an der ETH (Ess-Bar; vergünstigter Verkauf geretteter Lebensmittel); Auch die unterschiedlichsten Mensen an der ETH sind zum Teil recht günstig. Für eine gute Übersicht der Mensen bietet sich die Telegramm-Gruppe „Mensabot Zürich“ an.

**ÖV:** Hier empfiehlt es sich am besten ein Halbtax Ticket zu kaufen (über die SBB). Mit dem Ticket bekommt man alle Tickets zum halben Preis. Für die Benutzung des ÖV in Zürich selbst empfehle ich dann das Monatsticket zu kaufen (24h Ticket kostet rund 6,40 CHF; das Monatsticket um die 80,- CHF).

**Studienzuschuss (ETH):** Anders als bei anderen Erasmus Ländern, bekommt man an der ETH am Anfang des Semesters einmalig den Förderzuschuss. **ACHTUNG:** wenn die erforderlichen, 20 ECTS nicht erreicht werden, ist dieser Zuschuss auch wieder zurückzuzahlen!



4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Für die An- und Abreise eignet sich am allerbesten der Zug. Von Wien nach Zürich gibt es Direktzüge untertags als auch Nightjets.

Als Besitzerin des Klimatickets Österreich und dem Halbtax Ticket für die Schweiz, hat mich die Fahrt nach Zürich nur 13,- CHF gekostet. Je nach Route, bucht man dann einfach ab dem ersten Grenzbahnhof, bei dem gestoppt wird. Bei der Route Wien -> Zürich entspricht das einem Ticket von Buchs SG nach Zürich HB.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Von der Versicherung kann man sich für die Erasmus-Aufenthaltsdauer befreien lassen, sofern E-Card vorhanden (versichert im Herkunftsland).

Sehr hilfreich waren übrigens die von der ETH angebotenen Online-Info-Events vorab (Tipps zu Visum, Versicherungsfragen aber auch coole Tipps über Märkte, Radbörsen inkl. Links usw.).

6. Beschreibung der Gastuniversität

Je nach belegtem Fächern, finden die Kurse am Hauptcampus (nahe des Hauptbahnhofs – Zürich HB) oder am Höggerberg statt. Um von einem Ort zum anderen zu kommen, gibt es einen eigenen Bus, der mit nur einem Zwischenstopp direkt zwischen beiden Standorten fährt (sehr praktisch und kostenfrei für Studierende mit ETH-Studienausweis).

Mir hat es sehr geholfen, einen **Buddy** zu haben – vor allem in den ersten Tagen. Über das Buddynetzwerk funktionierte das sehr gut, wodurch ich gleich in den ersten Tagen den Hauptstandort besser kennenlernte, die Geheimtipps über Mittagspausen usw. erfahren habe 😊.

Übrigens auch sehr cool: **ASVZ** (wie die USI in Wien) ist für ETH-Studierende kostenfrei. Und ebenfalls interessant ist in diesem Fall, dass nicht Semesterkurse besucht werden müssen, sondern die Kurse immer eine Woche im Vorhinein online kommen und man sich jede Woche aufs neue für alle Formate nach belieben eintragen kann.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Klare Empfehlung, das Welcome Event zu besuchen als auch die online-Meetings vorab. Dadurch erhält man gute Einblicke!

Ad. Anmeldung(en): Siehe Tipps!

An sich easy und klar gestaltet – WICHTIG an der ETH: Fristen einhalten!

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ähnlich wie an der BOKU, haben die Fächer des Umweltsystemwissenschaften Katalogs auch nur geringe ECTS.



Was mir jedoch leider nicht ganz bewusst war – dass einige Fächer nur als „belegt“ ausgewiesen werden, und man gar keine Noten erhält (Notendurchschnitt).

- **Policy and Economics of Ecosystem Services (3 ECTS)**  
Sehr gute Lehrende, super Diskussionen, aktive Mitarbeit erfordert, wöchentliche kleine Tests, Präsi und Report (in 2er Gruppen möglich). Aufwändig, war aber auch innerhalb 1.5 Monaten schon wieder erledigt.
- **Kritische Auseinandersetzung mit dem ökonomischen Wachstumsparadigma (1 ECTS)**  
Leseseminar. Aufwand sehr hoch für ausgewiesene ECTS. Dennoch empfehlenswert, da es hauptsächlich um das reflektieren und diskutieren von ausgewählten Studien geht.
- **Humanitarian Operations and Supply Chain Management (3 ECTS)**  
Sehr empfehlenswert und interessant, wenn man für dieses Thema brennt. Super lehrende, super spannende Einblicke und auch direkte Gespräche mit Personen aus dem Bereich (ICRC, Hundestaffel, ...). Abhaltung in Form von 2 Blöcken (in diesen Wochen muss berücksichtigt werden, dass man keine anderen Kurse besuchen wird). Interaktive Gestaltung des Kurses. Mein persönlicher Favorit!
- **Spatial Analysis, Modelling and Optimisation (5 ECTS)**  
Hoher Aufwand der sich aber auf alle Fälle auszahlt. Wöchentliche Abgaben, durch die aber viel gelernt wird. Jedes der kleinen Miniprojekte (rund 10 in Summe) umfasst eine „walk-through-Anleitung“ über rund 30 Seiten und ist im Moodle auszuarbeiten bzw. Fotos aus ArcGIS hochzuladen, oder eben Links zu kreierte Kartenmaterial. Die 2 Professorinnen sind super, zusätzlich gibt es noch 4 Tutor:innen die den Übungsteil mit abdecken. Super Arbeitsmaterial und super Betreuung! Trotz Absolvierung ähnlicher Fächer an der BOKU (aus dem Master-Repertoire), habe ich von der ersten Stunde extrem viel neues gelernt.  
Klare Empfehlung, wenn man mehr mit ArcGIS arbeiten möchte!
- **Development Economics (3 ECTS)**  
Sehr gute Vorlesung. Regelmäßiges Mitarbeiten erfordert, da ebenfalls wöchentliche kleine Prüfungen im Moodle durchzuführen sind, welche schlussendlich zur Endnote beitragen. Zudem ist eine Pecha Kucha auszuarbeiten und hochzuladen. Schlussendlich ist eine Prüfung abzulegen (schriftlich, noch im laufenden Semester).
- **Ökologische Ökonomik: Grundlagen und Wachstumskritik (2 ECTS)**  
Für den Abschluss muss ein „Lernjournal“ geschrieben werden, was bedeutet, dass man von min. 6 LVA-Einheiten eine Zusammenfassung abgeben muss. Sollte zumindest nicht unterschätzt werden – klingt wenig, kann aber schlussendlich doch noch viel werden am Ende des Semesters.



- **Logistics and Freight Transportation (6 ECTS)**

Interessant, wenn man sich für die Thematik interessiert. Kurs bestehend aus vielen Stunden LVA, Exkursion, regelmäßiger Gruppenarbeiten (sehr viel Aufwand, zT auch mit Python zum arbeiten), Projektpräsi und Prüfung in der Prüfungssession (August).

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Workload auf keinen Fall unterschätzen. Ich war mit den genannten Kursen komplett ausgelastet und musste mich von anderen Kursen abmelden.

10. Tipps & Resümee

Was ich definitiv anders machen würde: ich würde früher Anreisen, und nicht erst unmittelbar vor Semesterbeginn. Mich dann in einem Hostel einquartieren und die WG-Zimmer Besichtigungen in den ersten Tagen einplanen. Aus der Ferne ein Zimmer zu finden ist ausweglos, da muss man schon wen kennen oder echt Glück haben. Zudem würde ich mich dann mal mit der Stadt vertraut machen, und gleich mal an einer Walking Tour teilnehmen. Denn sobald das Semester losgeht, bleibt kaum noch viel Zeit, die Stadt besser kennenzulernen.

Was ich gerne vorab gewusst hätte (bzw. war es mir einfach nicht klar – vermutlich eh nur mein eigener Fehler, weil ich es nicht weiter beachtet hatte): Die unterschiedlichen Prüfungsformen (während Semester vs. Während Prüfungssession). Sofern ein Kurs nur mittels Prüfung in der Prüfungssession abgeschlossen werden kann, bedeutet das, dass die Prüfungen am Beispiel vom Sommersemester nur im August stattfinden und ein Verschieben nicht möglich ist. Ich hatte zB einen früheren Termin beantragt, von den Lehrenden das „ok“ erhalten, von der verantwortlichen Stelle jedoch eine Absage erhalten, da mein Grund (nicht mehr in der Schweiz) nicht ausreicht. Ein Verschieben ist nur in ganz wenigen Fällen möglich (zB: bereits Semesterstart an Heimuni, andere Kurse, etc.). Das Verschieben von mündlicher Präsenzprüfung in mündliche Onlineprüfung war schlussendlich möglich.

TIPP: Viel Zeit einplanen für die ganzen bürokratischen & organisatorischen Dinge wie Äquivalenzliste, ...

Weiterer Tipp: wirklich darauf achten, dass die Fächer vom richtigen Institut ausgewählt werden. Man darf max. 30 ECTS auf die Liste nehmen für die Äquivalenzliste. 20 ECTS davon sollten Studienbezogenen Institut belegt werden. Sofern man sich aber dann doch noch von der ein oder anderen Sache abmelden, ist es aber nach erstmaliger Genehmigung der Äquivalenzliste egal.

Zum Abschluss: ich würde es sofort wieder machen, das war die beste Entscheidung überhaupt. Am liebsten würde ich ein ganzes Studium an der ETH Zürich belegen – super tolle Uni, Wahnsinns Lehrende.